

Beauty - Assistenten im Test



Immer neue **Schönheitsgeräte** kommen auf den Markt, die uns daheim helfen sollen. Aber: Was taugen die wirklich? Die Redaktion hat sieben für Sie ausprobiert

REDAKTION: BARBARA QUEST, MELANIE SELISTANOS

Nicht laut, sondern eher leise saugen, pulsieren oder rotieren die handlichen Beauty-Helfer. Sie erinnern an Profigeräte bei der Kosmetikerin, sind aber für uns Laien zu Hause gedacht. Gesichtsbürsten mit unterschiedlichen Aufsätzen reinigen, massieren, durchbluten die Haut und sorgen für einen entspannten, glatten Teint. Lichttherapie-Masken sollen Akne bekämpfen, Mikrodermabrasionsgeräte die Haut leuchten lassen und sogenannte Slimmingband-Masken sogar ein Doppelkinn verringern. Vakuengeräte sollen Unreinheiten entfernen oder die Lippen aufpolstern, andere die Augenpflege sanft „einklopfen“ oder per Ultraschall schwungvoll neue Anti-Age-Wirkstoffe in die Haut schleusen...

FOTO: PICTURE PRESS/ANDREA CAPPELLI

Aber halten diese Geräte all ihre Schönheitsversprechen? Oder können sie womöglich auch Schaden anrichten? Die Hautärztin Dr. med. Susanne Steinkraus erklärt: „Mit Heimgaräten lassen sich in der Regel nicht die Effekte wie bei einer professionell durchgeführten Kosmetik-Behandlung erzielen. Allerdings erfüllen die Geräte der neuen Generation mittlerweile sehr hohe Standards und können für gesunde Haut, unkomplizierte Hauttypen und bei strenger Einhaltung der Gebrauchsanweisung durchaus ein Zugewinn für die tägliche Pflege sein. Voraussetzung ist natürlich ein verantwortungsvoller Umgang: Eine zu häufige oder falsche Anwendung kann zu unerwünschten Reaktionen wie etwa Entzündungen führen.“



Glatter Schwanenhals

Den **Hals glätten** – mit galvanischem Strom angeblich ganz leicht

Das Gerät: Der „Wrinkle Remover Expert“ von LCN (ca. 139 Euro) setzt auf galvanischen Strom, der im Unterschied zu normalem Wechselstrom nur in eine Richtung fließt und Pflegestoffe tiefer in die Haut schleusen soll.

So funktioniert's: Morgens und abends verteile ich das beiliegende Lifting-Konzentrat. Dann wähle ich die höchste Intensitätsstufe und bewege den Stab fünf Minuten lang an meinem Hals auf und ab.

Das hat's gebracht: Nach vier Wochen fühlt sich die Haut weicher an – und ich habe das Gefühl, dass mein Hals tatsächlich straffer aussieht. Den Geruch des Serums finde ich zwar etwas unangenehm – für den Glättungserfolg nehme ich das aber in Kauf.



Beate Freystedt, 61
Mit ihrem sensiblen Teint probiert die Assistentin der Chefredaktion eher ungern Neues aus – am Hals ist sie aber experimentierfreudig.



Pickel weg

Mit einer Lichttherapie gegen Akne? Eine Maske verspricht Hilfe

Das Gerät: Die „visibly clear“ Anti-Akne Lichttherapie Maske von Neutrogena (ca. 70 Euro) soll durch blaues und rotes Licht leichte bis mittlere Akne reduzieren. Das Gerät besteht aus einer Kunststoffmaske und einem sogenannten Aktivator, der mit der Maske durch ein Kabel verbunden ist und die Lichtdosis sicherstellt. Reicht für 30 Anwendungen.

So funktioniert's: Gesicht reinigen, Maske aufsetzen, Knopf am Aktivator drücken, bis ca. 20 rote und blaue Lichter im Inneren der Maske leuchten. Jetzt 10 Minuten entspannen – oder wie mein Sohn im Internet surfen (ein blendungsminimierendes Sichtfenster macht's möglich).

Das hat's gebracht: Nach 4 Wochen bildeten sich weniger neue Pickel. Die Haut wirkte klarer. Abzug in der Nachhaltigkeit: Der Aktivator muss nach 30 Anwendungen erneuert werden (ca. 15 Euro).



Imme Bohn, 56
Unsere Food-Ressort-Leiterin hat bei diesem Gerät sofort an ihren Sohn Lennart gedacht und ihn zum Test gebeten.



Mehr Lippen-Volumen

Durch Vakuum **aufgepolsterte Lippen**. Kann das gut aussehen?

Das Gerät: Das „Kiss Lip Plumping System“ von PMD (ca. 139 Euro) will mit Luftunterdruck dafür sorgen, dass die Lippen stärker durchblutet sind und dadurch voller wirken. Dabei gibt es zwei Intensitätsstufen zur Wahl, die über das Ausmaß der Aufpolsterung entscheiden. Gleichzeitig sollen langfristig die Kollagenproduktion angeregt und feine Linien geglättet werden.

So funktioniert's: Erst tupfe ich das dazugehörige Hyaluronsäure-Serum auf die gerei-

nigten Lippen, dann wähle ich die passende Kappengröße und presse sie fest auf den Mund – so lange, bis ein Vakuum entsteht und die Haut mit einem „fupp“ angesogen wird. Das soll ich dreimal auf Ober- und Unterlippe wiederholen: von rechts außen über die Mitte nach links, insgesamt etwa drei Minuten lang.

Das hat's gebracht: Ein bisschen mulmig war mir vor der ersten Anwendung schon. Schlauchboot-Lippen? Nein, die wollte ich auf keinen Fall! Nur meine Oberlippe sollte ein wenig praller werden und meine beiden Plisseefältchen verschwinden. Nach der fixen Drei-Minuten-Anwendung kribbelte und bitzelte mein Mund kurzfristig, schimmerte aber dafür rosig und war nur

ein wenig aufgepolstert. Ähnlich, als hätte ich wild geknutsch. Wirklich toll! Jetzt nur noch etwas farblosen Lipgloss verteilen und los zu meiner Verabredung! Der Effekt hält drei bis vier Stunden. Benutze ich vor besonderen Anlässen gern wieder.



Barbara Quest, 53
Unsere freie Mitarbeiterin im Beauty-Ressort mag es, wenn das Gesicht natürlich wirkt – und die Hautpflege schön schnell geht.



Doppelkinn-Binde

Schlankeres Profil in 30 Minuten? Wer schön sein will, muss wickeln

Das Gerät: Das „ChinUp Mask“ Starter Set (ca. 30 Euro) soll mithilfe straffender Pflegestoffe das Gewebe unterhalb des Kiefers festigen und so die Anzeichen eines Doppelkinns für zwei bis drei Tage verringern. Ein Set reicht für drei Anwendungen.

So funktioniert's: Vor und nach der Anwendung messe ich den Abstand von einem Ohrläppchen unten am Kopf vorbei bis zum anderen Ohrläppchen. Dann lege ich das mit Wirkstoffen getränkte Vlies über Kinn und Hals. Damit das 30 Minuten lang hält, muss ich eine recht eng

anliegende, elastische Binde aus Neopren umschnallen.

Das hat's gebracht: Mit der Bandage sehe ich schreiend komisch oder zum Fürchten aus – je nach Humor. Während der Anwendung darf ich nichts sagen, aber das fällt mir so stramm eingewickelt nicht schwer. Dass es die Wirkstoffe in sich haben, merke ich bald: Es wird warm und juckt sogar. Als ich die Bandage abnehme, sehe ich aber keine Rötungen – Glück gehabt. Dafür messe ich 1,5 Zentimeter weniger Umfang! Und das Ergebnis hält sogar mehrere Tage an. Vor besonderen Ereignissen durchaus überlegenswert.



Andrea Berning, 50
Unsere Ressortleiterin Gesundheit und Textchefin testete zwei Geräte. Sie hat unempfindliche Mischhaut mit Pigmentflecken.



Teint-Erneuerer

Frischere, jüngere Haut dank Zauberstab. Theoretisch

Das Gerät: Das „PMD Pro“ (ca. 200 Euro) ist ein Mikroderma-abrasions-Set für den Hausgebrauch (mikro = klein, derm = Haut und abrasion = Abrieb). Je nach Hautbeschaffenheit lassen sich unterschiedlich feine, mit Aluminiumoxid-Kristallen besetzte Schleifscheiben aufstecken. Bei der Behandlung (am besten einmal wöchentlich) sollen durch einen Vakuumsog Durchblutung und Kollagenbildung

angeregt sowie anschließend aufgetragene Pflegestoffe von der Haut besser aufgenommen werden. Die Schleifaufsätze müssen nach 3–4 Anwendungen erneuert werden.

So funktioniert's: Zur Sicherheit soll ich unbedingt erst einmal das Anleitungsvideo anschauen und zunächst mit dem Ultrasensitiv-Aufsatz am Arm testen, ob ich die Behandlung überhaupt vertrage. Meiner recht robusten Haut macht es nichts aus, aber ich merke schon, wie stark der Ansaugdruck ist und wie schwer es fällt, das Gerät gleichmäßig zu bewegen. Laut Vorlage soll ich jede Gesichtspartie nur einmal abfahren, ohne zu stoppen. Klingt alles ein wenig so, als ob ich viel falsch machen könnte.

Das hat's gebracht: Die Haut fühlt sich definitiv glatt und gut durchblutet an. Wie nach einem Peeling. Die Handhabung des Gerätes war mir aber zu umständlich. Und die vielen Warnhinweise haben mich eher verunsichert. Ganz ehrlich: Für eine professionelle Mikroderma-abrasion würde ich lieber zur Kosmetikerin gehen.



Strahle – Augen

Augenfältchen mit Schwung **glätten**. Ob das funktioniert?

Das Gerät: Das „IRIS Augenmassage Gerät“ von Foreo (ca. 139 Euro) soll mit der sogenannten T-Sonic-Technologie, durch die der Kopf ähnlich wie bei einer Schallzahnbürste hin- und herschwingt, die Kollagen und Elastinbildung der Haut anregen und so leichte Fältchen mildern. Die Geschwindigkeit lässt sich in acht verschiedenen Intensitätsstufen einteilen.

So funktioniert's: Erst trage ich mein Augenserum wie gewohnt auf, dann umkreise ich jedes Auge etwa 30 Sekun-

den lang mit dem leise brummenden Gerät. Dabei entscheide ich mich für die vierte Stufe, bei der ein leichtes, wohliges Klopfen spürbar ist. Steigere ich die Intensität probeweise, wird's unangenehm. Toll ist, dass die Anwendung so schnell geht und überall gemacht werden kann, sogar beim Fernsehen. Außerdem ist das Gerät nicht viel größer als mein Smartphone, ich kann es also überallhin mitnehmen. Praktisch!

Das hat's gebracht: Meine Lachfältchen haben sich auch nach vierwöchiger Anwendung nicht von den Schwingungen beeindrucken lassen – trotzdem scheint mein Blick insgesamt etwas frischer und entspannter. Hätte ich zum Beispiel Augenringe, würde ich das Gerät definitiv weiterbenutzen.



Astrid Kleinke, 47

Die Assistentin der Redaktion lacht gern – dass sie deshalb ein paar Mimikfältchen um die Augen herum hat, stört sie nicht.



Gesichtsreiniger

Mitesser per Vakuum-Sauger **entfernen**. Ein Gerät mit Tiefgang?

Das Gerät: In dem „Prorelax Gesichtsreiniger“ surrt ein Motor, der mit 6500 Umdrehungen pro Minute einen Luftkompressor antreibt. Unter den drei mitgelieferten Aufsätzen entsteht auf diese Weise ein Vakuum, das die verstopfte Talgdrüse öffnet und den Mitesser, Fachausdruck: Komedo, wie ein Mini-Staubsauger beseitigen soll. Zusätzlich steckt in dem Gerät ein (winziger) Wassertank, der mit einer Pipette befüllt wird. Der Gesichtsreiniger erzeugt dann einen feinen Wasserfilm auf der Haut, wodurch der

Saugeffekt noch verbessert werden soll – theoretisch.

So funktioniert's: Mein erstes Testgerät gar nicht. Nach fünf Stunden Akku-Aufladen liegt der Gesichtsreiniger zwar gut, aber stumm in meiner Hand. Keine Anzeige leuchtet, kein Motorengeräusch, nichts. Anruf bei *Euromedics*, der Firma, die sämtliche Prorelax-Geräte vor allem über Amazon vertreibt. Zwei Tage später bekomme ich Testgerät Nummer zwei. Diesmal tut sich etwas, wenn ich auf den Ein-/Aus-schalter drücke. Ich befeuchte meine T-Zone mit lauwarmem Wasser, entscheide mich für den großen, aber gegen den „kratzenden“ Aufsatz – und lege los. Ich spüre, wie das Gerät meine Gesichtshaut leicht anhebt. Tut nicht weh. Wie lange ich den Reiniger so über meine Mitesser „vor und zurück“ bewegen soll, verrät die Anleitung nicht. Aber nach knapp einer Minute ist eh Schluss. Akku leer? Ich lade nach, doch das Gerät bleibt erneut stumm. Ärgerlich.

Das hat's gebracht: Nicht viel, da von zwei Testgeräten zwei defekt waren. Keine gute Quote bei einem Preis von rund 60 Euro. Wer nervige Mitesser loswerden will, sollte das Geld lieber in „nicht komedogene“ Pflegeprodukte investieren.



Stephan Hillig, 43

Der Leiter des Psychologie-Ressorts kann sich durchaus für Technik begeistern. Sie sollte allerdings halten, was sie verspricht.